

## Zivildienstlager im Waldheim, Ludweiler (Warndt) Saarland

### Bericht über die Zeit vom 17. bis 30.4.1948

Die beiden vergangenen Wochen nahmen einen guten Verlauf. Wie es so ist in einem IZD-Lager, Freunde und Schwestern gehen und kommen, man glaubt sich in einem Taubenhause. Im Durchschnitt waren wir 12 Teilnehmer. Wie bis anhin wurde in zwei Gruppen gearbeitet. Unter Leitung von unserem Freund Ralph waren jeweils zwei bis drei Mann in der Jugendherberge beschäftigt, wo in den beiden Wochen besonders schwere Arbeit geleistet worden ist. Gips wurde von den Wänden und Decken geklopft, aller Schutt aus den Räumen geschafft und die Kanalisation freigelegt.

Die zweite Gruppe, die Hauptmacht, arbeitete im Wald, wo in der Berichtszeit eine stattliche Zahl von Pflanzen gesetzt wurde : 1294 Fichten, 2700 Kiefern, 3340 Eschen und 1050 Douglas-Fichten. Trotz Regen und frischem Wind waren wir jeweils draußen und freuten uns auf die Sonne, die immer wieder ihre herrliche Wärme uns zuteil werden ließ. Sie bräunte unsere Gesichter und die Oberkörper der Burschen. Oh, wie oft kehrten wir singend heim, glücklich über die getane Arbeit und über die ganze Welt !

Wie bis anhin, blieb der Kontakt mit der Bevölkerung ein sehr bescheidener und der Hauptgrund hierfür ist einfach unsere Abgeschiedenheit vom Leben des Dorfes. Am Sonntag, dem 18.4.48 fanden sich in unserer Wohnstube die Delegierten der Jugendverbände ein, die letztes Jahr im Jugendlager mitarbeiteten. Es wurde die Möglichkeit der Gründung eines saarländischen Zivildienstzweiges besprochen. Am Mittwoch, dem 21.4. kamen abends Jungs und Mädels der evangelischen Jugendgruppe Ludweiler zu uns herauf mitsamt ihrem Pfarrer. Bei frohem Singen, ernsten und heiteren Gesprächen verlebten wir zwei schöne Stunden. Ralph berichtete diesen jungen Menschen von den Zielen des Zivildienstes, was allen etwas Neues war. In den Abendstunden des 27.4. wanderten wir durch den weiten Warndtwald nach Karlsbrunn, wo wir unser Nachtessen aus dem Rucksack einnahmen. Unter frohem Singen kehrten wir in der Dämmerung heim und fanden auf dem großen Platz vor unserem Haus ein warmes Lagerfeuer, das Ralph uns angezündet hatte. Nach einer guten Tasse Kakao erklangen wiederum unsere Lieder - fröhlich war's. Am 29.4. berichtete uns Marcus von seinen Erlebnissen auf dem Herzberg bei Aarau in der Schweiz, wo er einer erweiterten Komiteesitzung des Schweizer Zweiges beiwohnte.

Zwei unvergeßliche Wochen froher Arbeit und fruchtbarem Beisammenseins liegen hinter uns. Möge es so bleiben, mögen all die guten Freundschaften, die da geschlossen wurden, über alle Grenzen und Zeiten hinaus Bestand haben!

Es grüßen :

Ruedi Lemke, Alfred Beyer, Inge Braun aus Deutschland,  
Barbara Walker aus Kanada,  
Marcus Jucker, Reinhard Burkhalter, Erwin Pulver, Ralph Winkler, Klärli Burkhardt und  
Mathilde Burkhalter aus der Schweiz.